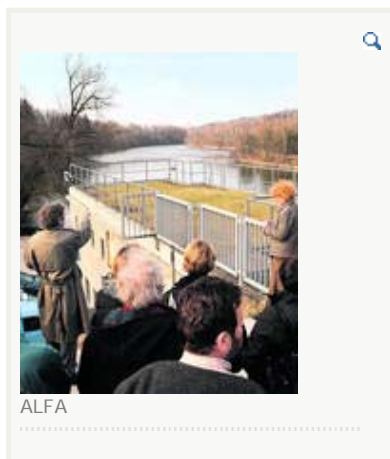


## Ja zu Lechsteg unterhalb der Staustufe

Von Thomas Wunder



ALFA

Landsberg Der Stadtrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer deutlichen Mehrheit (15:9) für den Bau eines Lechstegs unterhalb der Staustufe 15 südlich von Landsberg entschieden. Der beauftragte Planer Harald Trepte rechnet mit Kosten in Höhe von 1,5 Millionen Euro für das Brückenbauwerk, Oberbürgermeister Ingo Lehmann geht davon aus, dass für den Grunderwerb etwa 100 000 Euro ausgegeben werden müssen. Finanziert werden könne die Maßnahme aus jüngst getätigten Grundstücksverkäufen in Höhe von zwei Millionen Euro in den Baugebieten Obere Wiesen und Katharinenanger, wie OB Lehmann sagte.

Nachdem sich die Stadträte bei einem Ortstermin ein Bild von den beiden möglichen Standorten des Stegs ober- und unterhalb der Staustufe gemacht hatten (siehe Infokasten), diskutierten sie in der anschließenden Sitzung über das Für und Wieder des Projekts, das die Befürworter als notwendige Infrastrukturmaßnahme sehen, die Gegner als unnötiges Luxusprojekt. Zuvor hatte sich gezeigt, dass der Bau

einer Brücke unterhalb der Staustufe von der Mehrzahl erwünscht ist.

Befürworter: Ludwig Kaiser (SPD) war begeistert von einer Brücke über den Lech, die das Naherholungsgebiet in der Pössinger Au aufwerten würde. Nach Meinung von Norbert Kreuzer (CSU) werde der Weg in den Wildpark einfacher und sicherer. Für Helmut Weber (CSU) stellt die Verbindung zwischen Ost- und Westufer ein wichtiges Zukunftsprojekt der Stadt dar. Er ist der Ansicht, dass die Zufahrt zur Pössinger Au im Klösterl entlastet wird. Zudem müsse der Süden nach dem Wegfall des Naherholungsgebietes im Frauenwald aufgewertet werden. „Als Kommune sind wir gefordert, in der Krise zu investieren“, sagte Margarita Däubler (SPD) in der Diskussion um die Kosten. Geld in die Hand nehmen, dafür sprach sich auch OB Ingo Lehmann aus. „Wenn alle sparen, verstärkt sich die Krise.“ Er zeigte sich zuversichtlich, dass über den Verkauf eines Grundstücks im Frauenwald demnächst genug Geld in die Kassen der Stadt gespült wird, um investieren zu können.

Gegner: Als Aprilscherz bezeichnete Reinhard Skobrinzky (BAL) die Pläne. Für ihn ist eine Brücke über den Lech an dieser Stelle überflüssig. Henrik Lüßmann (Grüne) plädierte dafür, das Geld anderweitig zu investieren. Zudem monierte er, dass bei der Planung zu wenig nach Alternativen gesucht worden wäre. Der Stadtrat werde sich nach Ansicht von Wolfgang Buttner (ÖDP) in zwei Jahren über die Zustimmung zum Bau eines Lechstegs ärgern. „Wir sollten das Geld lieber für den Klimaschutz ausgeben.“ Andere Investitionen, zum Beispiel in Schulen und Kindergärten, hat auch Christoph Jell (UBV) im Sinn. Die Brücke sei etwas Schönes, es müssten aber notwendige Projekte angegangen werden. Als Naherholungsgebiet für die Bürger im Nordwesten der Stadt scheidet die Pössinger Au nach Meinung von Traudl Lüßmann (Grüne) aus. Sie hat ein Verkehrsproblem ausgemacht, wenn viele Landsberger mit dem Auto anfahren. „Wo sollen die dann parken?“, fragte sie.

02.04.2009 04:50 Uhr

Letzte Änderung: 02.04.09 - 14.30 Uhr